

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute machte sich der Gemüsemangel sehr empfindlich bemerkbar. Auch mit Rüben waren die Märkte nur sehr schwach dotiert. Die Ausgabe von Sauerrüben und Kartoffeln wurde fortgesetzt. In den letzten Tagen sind wieder einige Waggons russisch-polnischer Kartoffeln eingetroffen. Der Frost blieb nicht ohne Einwirkung auf diese Transporte.

Äpfel kommen leider nicht regelmäßig an. Auf größere Sendungen, die in der Volksernährung eine Rolle spielen könnten, ist nicht mehr zu rechnen. Auch die Hoffnung, daß ab Mitte Februar sich die streifischen Ankünfte heben könnten, wird von den betroffenen Stellen nicht mehr geteilt, da neben der schwierigen Aufbringung auch wieder Transport-schwierigkeiten ihre Säbatten voraussetzen. Auf dem Kaschmarkt, der heute noch leerer war als an den Vortagen, konnten nur 1000 Kilogramm Äpfel verkauft werden. In der Situationshalle wurden unter großen Anstellungen 11.000 Kilogramm Äpfel zur Abgabe gebracht.

Der Fischmarkt enthält heute wieder der Seefische bollen. Das Angebot an Flußfischen war geringfügig. In der Fischabteilung der Großmarkthalle wurden heute verkauft pro Kilogramm: Karpfen von K. 10.— bis K. 10.40, Schleien K. 10.40, Scheiden K. 18.— bis K. 22.—, Zingel K. 10.40, Scholle K. 18.— bis K. 22.—, Hecht K. 12.—. Die "Korbsee" brachte zum erstenmal gefasene Karpfen in Verkehr, die in Ermangelung der Seefische weitgehend abgingen. Diese Fische wurden mit K. 7.— pro Kilogramm abgegeben. Es ist nur zu bezwundern, daß der Fischreichtum Südmariens von unserer Seite so wenig ausgenutzt wird. In Eiswaggons kehren sich jedoch zumwirtsische Südwasserfische sicherlich gut einfinden.

In die Mindestbestimmungen wurden heute im Kaponierungswege Fleischstoffe abgegeben.

Für den morgigen Fleischbedarf konnten heute in der Fleischhalle bloß 300 Viertel Holzkornfleisch und 61 Viertel oberösterreichisches Rindfleisch an die Fleischhauer zur Verteilung gebracht werden. Der Rest wurde heute in die Großmarkthalle 1000 Kilogramm Rindfleisch gebracht. Die heutigen Holzgüter nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 4 Waggons, darunter 3 Waggons mit ungarischer Schafschmalz und 1 Waggon mit Rindfleisch aus Oberösterreich.

Für den morgigen und den samstägigen Fleischbedarf werden nur äußerst knappe Angebote zu erwarten sein. Auf einzelnen Märkten dürfte es möglicherweise an anderen wieder Gemüsen, frischem Schweinefleisch geben, aber in nicht sehr bedeutenden Mengen.

Gesamt gesehen die Landfrauen den weiteren Entwicklung der Situation auf dem Fleischmarkt entgegen. Da auch die Bäcker infolge Fleischmangels sehr knapp geworben sind, wird man mit einer automatischen Vermehrung der Fleischpreise zu rechnen haben, um so mehr, als die zu erwartenden Anlieferungen von Fleisch noch mäßig zurückgehen. Wenn in absehbarer Zeit nur wenigstens genügend Eier ihren Weg nach Wien finden können, auf Gemüse können wir nicht so bald rechnen. Die zunehmende Expropriation des Brotes mit Mais ist auch nicht danach angehen, die Zufriedenheit der Konsumenten mit der Ernährungslage zu heben.